

JANA HRDLIČKOVÁ

„ES SIEHT SCHLIMM AUS IN DER WELT.“

Der moralische Appell in den Hörspielen
von Marie Luise Kaschnitz



Filozofická fakulta UJEP

Ústí nad Labem 2008

INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	5
I. 1. Einleitung	9
2. Forschungsbericht	15
II. 1. Marie Luise Kaschnitz: Leben und Werk	23
2. Das (deutsche) Hörspiel: Definition, Charakteristika, Entwicklung	31
III. Die analysierten Hörspiele	
1. „Totentanz“ für ein Mädchen und sieben Kriegstote (1946)	46
2. „Jetzt kommt die neue Hoffnung und der junge Tag.“ Kaschnitz' Adaption des Argonautenmythos (1952/1965)	65
3. „Wie aber, wenn“: Catarina Cornaros Weg – dichterisch umgesetzt (1954)	98
4. "[D]as Glück über eine Stimme, die ruft": Märchen und Antimärchen vom neuzeitlichen Herrn Admet (1960)	123
5. „Leichten Schrittes lauf` ich dir voraus. “ Die heilige Elisabeth – ein Vorbild, ein Ärgernis (1963)	135
6. „War immer Krieg. Schad.“ Kaschnitz' autobiographische „Gespräche im All“ (1967)	154
7. <i>Das Narrenhaus Eliterium, das Waisenhaus Erde:</i> „Unternehmen Arche Noah“ (1971)	171
8. Das Fragment „Einer von Tausenden. Oder: Der Denkkzettel“ (späte 60er Jahre/1987): „[I]ch denke an eine bessere Welt!“	185
IV. 1. Zusammenfassung	216
2. Schlussbemerkung	237
V. Quellenverzeichnis	
1. Primärliteratur zu Marie Luise Kaschnitz	239
2. Sonstige Primärliteratur	242
3. Sekundärliteratur zu Marie Luise Kaschnitz	246
4. Sonstige Sekundärliteratur	260